

<b>T A S K F O R C E</b>
--------------------------

## **BERICHTE AUS DEM DEUTSCHEN TASK FORCE KOMITEE ERDBEBEN**

Sitzung: 26.10.2001 in Potsdam (GeoForschungsZentrum)

Teilnehmer: M. Baumbach, H. Berckhemer, H. J. Dolling, A. Fäcke, Frau E.M. Geenen, H. Klinge, Frau Kolbat, A. Rietbrock, J. Schwarz, J. Zschau (Leitung)

Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung des Deutschen Task Force Komitees Erdbeben im Jahre 2001 standen im wesentlichen drei Themenkomplexe:

### **1. Nachbereitung der Erdbebeneinsätze, Einsatzziel von Nachfolgeeinsätzen**

Aufgrund der umfangreichen Messdaten, die in der Türkei gewonnen wurden, stellt sich die Frage nach einer effizienten Herd- und Magnitudenbestimmung. In diesem Zusammenhang wurde vereinbart, künftig die Datenaufbereitung in zwei Phasen vorzunehmen. In der ersten Phase sollen die Magnitudenbestimmungen sämtlicher Beben vorgenommen werden, wobei hier gewisse Unschärfen zunächst in Kauf zu nehmen sind. In der zweiten Phase erfolgt – ausgehend von den für Ingenieurbelange relevanten Magnituden – eine genaue Bestimmung in hierarchischer Ordnung, so dass auf diesem Wege die Datenfülle beherrscht wird und andererseits die für die Ingenieur Aspekte relevanten Strong-Motion-Daten in spektrale Abnahmebeziehungen o. ä. Ergebnisse überführt werden können. Programmtechnische Voraussetzungen bzw. Möglichkeiten werden von Dr. Baumbach (GFZ Potsdam) und Dr. Rietbrock (Uni Potsdam) überprüft.

### **2. Europäische Task Force**

Dr. Roth (GFZ Potsdam) und Dr. Schwarz (Bauhaus-Uni Weimar) referierten über ein geplantes EU-Projekt, das dazu beitragen soll, die Task-Force-Einsätze durch moderne Kommunikationsmittel und Datenübertragung effizienter gestalten zu können. Dabei geht es vornehmlich auch darum, zwischen den im Einsatz tätigen Gruppen eine bessere Abstimmung zu erzielen und die gewonnenen Messdaten bzw. Auswertungen an Einsatzzentren weiterzuleiten, um somit ihre umgehende Bearbeitung sicherzustellen. Gleichzeitig sollen auf diesem Wege die für Entscheidungsträger und Einsatzkräfte relevanten Informationen abrufbar gemacht werden. Durch die Interaktion zwischen den Einsatzkräften und Koordinierungsstellen sollte es auch möglich sein, den unterschiedlichen Grad des geschädigten Ge-

bäudebestandes unmittelbar in Geografische Informationssysteme einzubeziehen, so dass auch die makroseismischen Auswertungen eine qualitative Aufwertung erfahren und Zwischenergebnisse frühzeitig vorliegen. Ein nicht unwesentlicher Aspekt dürfte die Kenntnisnahme der vorhandenen Strong-Motion-Geräte bzw. der Lokalisation der von den unterschiedlichen Gruppen temporär aufgestellten Seismometer darstellen. Auf diese Weise wird es möglich sein, eigene Messplätze zielsicherer auszuwählen und in ein quasi internationales Gerätenetz einzuordnen. (Der gewählte Konjunktiv verdeutlicht die noch bestehende Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit und das hohe Anspruchsniveau des Vorhabens.)

### **3. Konzept für den Beitrag der Soziologie zu Task-Force-Einsätzen**

Von Frau Dr. Geenen (Uni Kiel) wurde das Konzept der Soziologie von Task-Force-Einsätzen vorgestellt, aus dem folgende Auszüge zitiert werden sollen:

*„Zum soziologischen Beitrag: Im Schwerpunkt des Task-Force-Einsatzes stehen soziale Abläufe in der Krisenphase nach einem schweren Erdbeben. Die Untersuchungen umfassen*

- *Verluste an Menschen und wichtigen sozialen Gütern, der kommunikativen und materialen Infrastruktur, das Zerreißen sozialer Netze*
- *die Katastrophenwahrnehmung und soziale Verarbeitung durch die Bevölkerung, die Kommunikationsstruktur im Verlauf der Katastrophe und ihr Wandel, pro-soziales bzw. anti-soziales Handeln, Selbsthilfe, die Aufnahme von Warnungen, z. B. vor Nachbeben, Vertrauensverluste und -zugewinne,*
- *das Zusammenhandeln in- und ausländischer Katastrophenhelfer in der Search & Rescue-Phase*
- *die Analyse der sozialen Vulnerabilität und die Untersuchung von Möglichkeiten ihrer kurz- und langfristigen Reduktion bei unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, gemeinsam mit den Partnern des betroffenen Landes,*
- *Wiederherstellungsphase: Untersuchung einer den sozialen Bedürfnissen der Bewohner angemessenen Wiederaufbauweise unter Berücksichtigung bestehender sozialer Bindungen und gemeinschaftsbildender Faktoren*
- *Sozioökonomische Fragen: Erhalt von Arbeitsplätzen und der Attraktivität für Fachleute, in der Region zu bleiben, Verbesserung der sozio-ökonomischen Ausgangsbasis aller Bevölkerungsgruppen in der betroffenen Region.*

*Diese Untersuchungen dienen auch dazu, katastrophensoziologische Modelle anhand der Praxis zu prüfen, weiter zu entwickeln und sie für die Konzeption, Durchführung und Analyse weiterer Einsätze zu verbessern.*

*Für den soziologischen Einsatz sind drei Stufen vorgesehen:*

- 1. Unmittelbar nach Katastropheneintritt in der Rettungs- und Hilfsphase*
- 2. ca. zwei Monate nach dem Ereignis: Entwicklung der Region, Ansätze zur Wiederherstellung*
- 3. ca. ein Jahr nach dem Beben: Untersuchung von Fortschritten und möglichen Problemen in der Wiederherstellungs- und Wiederaufbauphase.“*

Die soziologische Komponente stellt eine wesentliche Bereicherung der Task-Force-Einsätze dar und scheint insbesondere im Zusammenhang mit dem Erdbeben in der Türkei eine erforderliche Komponente, um die Wiederaufbaumaßnahmen zu begleiten, ihre sozialen Auswirkungen zu verfolgen und gegebenenfalls gegenzusteuern.

Weitere Tagesordnungspunkte betrafen die geplante Internetpräsentation der Task Force, die bis Mitte 2002 in groben Konturen fertiggestellt werden soll, sowie die Verträge zu den Task-Force-Einsätzen in Deutschland selbst.

Gegenstand der nächsten Beratung wird die Diskussion eines längerfristig greifenden und an den realen Möglichkeiten orientierten Task-Force-Konzeptes sein.

Jochen Schwarz (stellv. Vorsitzender des Deutschen Task Force Komitees Erdbeben)